



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben vnnnd Lob der HH. Annæ vnnnd Ioachims Elteren Der
allerseeligsten Jungfrawen Mariæ der Mutter Jesu Christi
vnser Herrn vnd Seeligmachers**

Clisorius, Paul Theodor

Cölln, 1648

28. Capittel/ von S. Annæ grosser Heyligkeit.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42307

sonst als in einem süßen Paradyß gewesen/ indeme sie so lange Zeit mit, vnd bey dem Heiligen Jesu Christo gelebt/ mit ihm so grosse Gemeinschaft vnd Freundschaft gehabt/ ja von ihm so viel innerliche vnd äußerliche Ergötzlichkeiten noch in diesem sterblichen Leben empfangen.

O gnadenreiche Mutter Anna/ erwerbe uns Gnad bey deinem Enckel Jesu/ daß unsere Seelen mögen jez hie auff Erden/ vnd hernacher dort im Himmel ewiglich ergötzt werden. Amen.

(a) Thom. à Kemp. l. 2. de Imit. c. 8.

Das XXVIII. Capitel.

Von S. Annæ grosser Heyligkeit.

1. Nach deme (a) Lansbergius Carthuser Ordens Religioß die glorwürdigste Mutter S. Annam nach möglichstem Fleiß vnd Vermögen hochgelobt vnd gepreiset hette/ theils wegen der selber sonderbaren Tugenden/ Vollkommenheit vnd Heyligkeit/ theils auch vnd insonderheit/ die weil der himmlischer Vatter sie hat von Ewigkeit an von allen andern Weibern außgewehlt

erwöhlt seiner viel geliebter Braut der aller
 seligsten Jungfrawen MARIA zu einer
 Gebärerinn/ vnd seinem Sohn der Welt
 Erlöser zu einer Großmutter/ durch welche
 sie ist noch in diesem sterblichen Leben (wie
 oben vermeldet) mit vielen vnaussprechli-
 chen geistlichen Gütern erfüllet worden.
 Nach deme/ sprich ich/ er dieses herrlich vnd
 andächtig gethan/ setz er diese Wort hin:
 * Derohalben kan man nicht vnbillig glau-
 ben/ daß Anna nach der gebenedeyten
 Jungfrawen ihrer Tochter die allerheylig-
 ste Frau vnder allen Weibern selbiger Zeit
 gewesen sey: * Ebner massen könten wir
 allhie füglich alles/ was in den vorgeseh-
 ten Capiteln von S. Anna gesagt worden/ be-
 schliessen vnd sagen: Hier auß folget klä-
 rlich vnd vnwidersprechlich/ daß die seligste
 Mutter Anna sey zu solcher Gnaden/ Wohl-
 kommenheit vnd Heyligkeit kommen/ daß sie
 hat (wie (b) Ioannes Andreas Copenstern
 redet) dießfals alle andere Weiber/ vor
 behalten ihr einkige Tochter MARIA, weit
 vbertrassen. Mit vnserer Sentenz einstim-
 met der H. Epiphanius, da er schreibt/ daß
 seligste Anna sey in ihrem Leben dermassen
 gerecht

gerecht/ vnſchuldig/ vnd reyn/ daß ihres gleichen in gangem Iſrael nicht ſey zu finden geweſen. (c) Jener geiſtlicher Schribent bey S. Hieronym. aber preiſet ihre groſſe Heiligkeit alſo: * Sie iſt ein guter Bau/ von welchem komen iſt ein Zweig/ der von ſich ſelbſten durch Göttliche Wirkung geblühet. Sie iſt das heyliges Land / welches den brennende Buſch/ ſo vnuerzehrt geblieben/ hat herfür bracht. Sie iſt der hohe Himmel/ an welchem der ſchöne Stern deß Meers iſt auffgangen. Sie iſt gebenedeyt vnder den Weibern/ vnd vnder den Müttern ein ſeelige Mutter/ von welcher der lebendige Tempel deß Allerhöchſten / die Wohnung deß H. Geiſtes/ die Gottes Gebärerinn der Welt iſt erſchienen. * Biſher gemelter Schribent.

(a) In ſerm. de S. Anna. (b) Nucleus Coppenh. in ſeſto S. Anna part. 4. n. 1. (c) Serm. quincipit: *Postulaſtis filia Ierusalem.*

2. Ioannes Trithemius, welcher/ meiner Meynung nach/ alle andere heylige Väter vnd geiſtliche Schribenten/ ſo S. Anna etwas zu Ehren vnd Lob entweder geſchrieben/ oder geredt haben/ dießfalls weit vbertrifft!

rriffe/ erhöhet auch vnd preiset dieselbe we-
 gen ihrer grossen Heyligkeit vber alle andere
 Weiber/ vnd setzet sie deswegen nechst vber
 ihrer Tochter der Gebärerinn Gottes/ vnd
 zwar dieses an vielen Orten seines Buchs
 welches er von dero Leben vnd Lob geschriben
 hat : Ich wil allhie wegen der für-
 nur ein Ort/ oder zwey anzichen/ vnd den
 andächtigen Leser zu gemeltem Buch weis-
 sen. Erstlich dann im Anfang dieses Buchs
 spricht er : (a) * Es ist ein heyliges Werk
 , geliebste Brüder/ das wir mit Andacht
 , ehren vnd loben diejenige/ von deren Blut
 , der Sohn Gottes hat das Fleisch genom-
 , men/ vnder welchen billig den Berühm-
 , hielt die Gottes Gebärerinn/ dero Verdien-
 , sten der Heyligkeit dermassen grosse gem-
 , sen/ das sie ist im Himmel vber alle Cher-
 , der Engeln erhöhet worden. Nach dertel-
 , ber aber/ gleicherweiss wie die heyligste
 , Anna ihre Mutter ist dem Heiligen
 , Christo nach dem Fleisch die allernach-
 , ste/ also glauben wir/ das sie sey ihm we-
 , gen tugendlichen Verdiensten vor ande-
 , ren Heyligen auch die allerangenehmste.
 , An ihrer Heyligkeit gezimbt vns nicht zu
 zweiff

zweifeln/ weil wir fästiglich glauben vnd
halten/ sie habe die Mutter Gottes ohne
Erbsünd geboren : Dann nohtwendig
müsse die Mutter solcher Jungfrauen
heilig gewesen seyn/ durch deren jung-
fräwliche Geburt wir erlangt haben die
Gnad zur ewigen Seeligkeit. Anna ist
die heilige Wurzel/ MARIA der hey-
ligster Baum/ die Frucht ist Gottes Sohn
der Seelen Argeney/ ein guter/ heyliger
Baum/ ohne menschliche Arbeit vberaus
fruchtbar/ welcher entsprungen auß einer
heyligen Wurzel/ vnnnd durch himmli-
sche Regenskrafft ist auffgewachsen. Nie-
mahln kompt auß einer guten Wurzel her-
für ein böser Baum. Ein guter Baum
trägt nicht böse Früchten. Ohne Wurz-
el mag kein guter Baum lang bestehen/
vnd gute Frucht bringt akein ein guter
Baum. Gleich wie der Baum wird kund-
bar auß seinen Früchten/ also spüret man
in der Tochter/ was sie habe für ein Mutter.
In der heyligsten Gottes Gebärerinn
ist zusehen/ was wir von der Heyligkeit ih-
rer Mutter Anna halten sollen. * Vnd
ein wenig darunder spricht er weiter * :
Wä.

, * Wäre Aña nicht so sehr heylig gewesen / so
 , würde sie nimmer so fleißig vnd emßig
 , re Tochter zum Gottesdienst angeführt
 , Wie die Mütter seynd / also vnderrichten
 , sie ihre Töchter. Gleich wie nun die seligste
 , ste Anna in Verdiensten vnd Heyligkeit
 , andern Weibern fürgeheth / also hat sie
 , re Tochter von Kindheit an vor allen
 , ligen zu der Liebe Gottes auferzogen.
 Bissher Trithemius am vorgemelten Dr.

(a) de laud. S. Anna c. 1.

3. Die ander Zeugniß wird gezogen
 auß dem neunten Capitel / vnd lautet also
 (a) * Nichts ist gewesen in der seligsten
 , Aña gleißnerisch / nichts / was Gott hat
 , gen beleidnen oder mißfallen; Sonder alles
 , war recht / sauber / heylig / vñ was einer
 , nüg des H. Geistes gebüret. Derowegen
 , kennen wir billich / sie sey die nechste
 , ihrer Tochter in der Glory / weil sie dem
 , sen dem Herren gefallen hat noch im sterb-
 , lichen Leben. Es soll mir kein großer
 , Schwazer / oder Zänckerer vorwerffen daß
 , geringerer Verdiensten seynd die Heiligen
 , gen des alten / als des newen Testaments.
 , Dierweil nicht die bloße Zeit / sonder die

Gnad

Gnad des Glaubens heylig machet. Ich
 schliesse Annam auß/ die nicht so viel in al-
 te/ als ins newe Testament ist zurechnen:
 Dann sie hat die Arch des newen Bunds
 herfürbracht/ vnd neun Monat in ihrem
 Schoß getragen. Die Zeit macht den
 Menschen nicht geringer in der Heylig-
 keit/ welche die besondere Gnad Gottes
 mittheilet. So vberflüssig aber hat er die
 seligste Annam mit Gnaden vbergossen/
 daß sie in gangem Israell an Tugenden
 vnd Heyligkeit ihres gleichen nicht hatte.
 Diese seynd abermahlen die Wort des
 vielgemelten Trithemij, auß welchen gnug-
 sam abzunehmen/ was er von der seligsten
 Mutter S. Anna/ vnd deren grosser Hey-
 ligkeit gehalten/ in deme er sie erhebt hat v-
 ber alle andere Weiber/ nur ein einzige Got-
 tes Gebärerinn vorbehalten.

(a) Ibid c. 9.

4. Es soll sich aber niemand verwunde-
 ren/ noch viel weniger daran ärgeren/ daß
 obgesagte heylige Väter vnd geistliche
 Lehrer sampt vielen andern/ so ich allhie vmb
 der Kürze willen geschweigen muß/ der ge-
 salt erhöhen die seligste Annam wegen ih-
 rer

P

rer

rer wunderbarlichen Tugenden / Volkem
 menheit / vnd Heyligkeit / sintemal man
 möchte solches klärlich auß der Vernunft
 selbsten beweisen vnd beharren; Erstlich
 zwar dieweil Gott der Herr (wie der (a) S.
 Thomas von Aquin wol sagt) alle vnd alle
 bereit vnd machet bequem zu dem Ambeden
 zu er sie erwehlet / welches er selbst bekräfti-
 get mit des H. Apostels Pauli Worten
 der da spricht: (b) **Welcher vns ge-**
schickt gemacht hat / Diener zuseyn des
newen Testaments. Dieß hat auch lange
 zuvor gesehen vnd geschrieben der hochber-
 rühmter Kirchenlehrer S. Augustinus. Wel-
 cher gleichfals des obgemelten Apostels
 Zeugnuß anziehet vnd schreibt also: (c)
 , Die der Herr außewehlet / machet er
 , fromm vnd Gottseelig / nach den Wor-
 , ten des Apostels: (d) Er hat vns erwöhlet
 , daß wir solten seyn heylig, vnd ohne Makel
 , vnd ohne Fleckel vor ihm in der Liebe / vnd hat vns ver-
 , ordnet zu außewehleten Kindern auß
 , nemmen durch Jesum Christum. * Das
 set vns hierbey setzen diese klärliche Worte
 Moyses zu Core, Dathan vnd Abiron samt
 ihrem Anhangen in der Aufruhr gesproch-

en hat: (e) Welchen der Herz erwöhlet / der sey heylig.

(a) 3. Part. q. 27. a. 4. in Corp. (b) 2. Cor. 3. v. 6. Dizenb. versio. (c) in Glo. super Ephes. c. 1. (d) Ephes. 1. v. 4. (e) Num. 16. v. 7.

5. Ist es nun deme also / daß vnser lieber Herr seine Auserwöhlten fromm vnd heylig machet / so folget auch darauff / daß denjenigen / welche zu grossern Aempteren vnd Würdigkeit von ihm verordnet seynd / auch größere Gnad vnd Heyligkeit mitgetheilet wird / damit sie mögen vnd können desto bequemer gefunden zu betretten das Ampt / darzu sie von Gott erwöhlet vnd verordnet seynd. Weil dann der allmächtiger Gott die seeligste Annam von aller Ewigkeit an zu einer Mutter seiner Mutter / vnd ihm selbst zu einer Großmutter auserwöhlt hat / so ist es wol zuermuhten vnd zuglauben / er wird sie auch vor andern Weibern mit sonderbarer Gnaden vnd Heyligkeit geziert haben / sintemal ihr Ampt vnd Würdigkeit vermassen groß gewesen / daß es weit vbertrifft alle Aempter vnd Würde (vorbehalten die wunderbarliche Mutterschafft der

P 2

Gebärs

Gebärerinn Gottes) so einer Frauen auf Erden mögen mitgetheilet werden. Das was kan (nach jergesagter Mutterschaft) größers/höhers/vnd würdigers etwan einer Frauenpersonen von G D Erverlehen werden/als daß sie sey warhafftig/ vnd nennet werde ein Mutter der Mutter Gottes/ja auch ein Großmutter vnseres Erlösers Jesu Christi/welches doch der ewiger allerglückseligsten Frauen S. Anna widerfahren ist? O grosse Ehr! O unerhörte Würdigkeit! Warlich fromm/ gerecht vnd heylig muß gewesen seyn die jenige Frau/ zu welcher Gottes Sohn/ja G D selbst/ gesprochen hat: Ich hab dich/ vnd keine andere/ von allen Weibern außersuchen meiner Mutter zu einer Mutter/ vnd mich selbst zu einer Großmutter. Ein wunderbarliches Ding ist das! Wer hat jemahls gehört/ daß der Enckel hette zu seiner Großmutter gesagt: Du wirst meine Mutter empfangen/ gebären/ speisen/ kleiden/ vnd auffziehen? Dieß hat gleichwol das ewiges Wort der Sohn Gottes zu der vberbenedeyten Mutter S. Anna wegen ihrer grossen Heyligkeit ein mahl gesprochen

sich als er sie in der Ewigkeit zu solchem
Ampt vnd Würdigkeit erwöhlt vnd verord-
net.

6. Zum andern / beweist Trithemius die
überschwengliche Guad vnd Heyligkeit/
mit welcher S. Anna geziert worden / mit
dieser Gleichnuß : (a) * So Elisabeth,
spricht er / durch die Empfängnuß des
Kriegsknecht vö. Geist ist erfüllet worden/
so kan mit mehren kräftigen Beweyfungen
bewehrt werden / daß solches vberflüssiger
sey geschehen in der würdigen Anna. Dañ
jene hat nur des höchsten Königs Ver-
ständiger / diese aber des Königs Mutter
im Leib getragen. Jene hat den Kriegs-
knecht / diese die Königin empfangen.
Joannes ist nach der Empfängnuß im
Mutterleib geheyliget / MARIA aber ist in
der Empfängnuß von allen Sünden behü-
tet worden. * Vnd ein wenig zuvor hatte
er gesprochen : * Warlich ist heylig vnd
aller Ehren Werth die Mutter / welche
vns gezeiget einen Reichthum grösserer
Heyligkeit / vnd herfürbracht den Brum-
men vnerschöpflicher Gürtigkeit. Nothwend-
ig müste sie seyn ein vberaus heylig Weib

die ein so köstliches Pfand in ihrem Schoo-
 getragen hat. Sie ist gewesen die edelste
 Arch des Bunds/geziert mit allen Tug-
 den/ in welcher verborgen war das Ge-
 schirz/ welches das lebendiges Him-
 brod in sich begreiffen solte. * Bisher
 Trithemius, der da sagen will/wie anständig
 abzunehmen auß seinen eygnen Worten
 die seligste Anna sey durch ihrer Tochter
 besleckte Empfängnuß vnd hochgebenedi-
 re Geburt mit grosser Gnaden vnd Heilig-
 keit erfüllet worden.

(a) De laud. S. Anna c. 5.

7. Lasset vns auch zum dritten sagen.
 So die aller seligste Jungfraw MARIA S.
 Ioannem den Täufer noch im Mutterleib
 durch einen einzigen Gruss heilig gemacht
 vnd hat ihn soniel als geweiht zu einẽ Täu-
 läuffer vnd Verkündiger Christi/ wie viel
 mehr wird sie ihre vielgeliebte Mutter mit
 Heiligkeit vnd andern vnaussprechlichen
 himmlischen Gütern erfüllet / die sie nicht
 eins/sonder tausent vnd tausent mal freund-
 lich vnd heytiglich gegrüßet / ja auch nach
 Brauch der kindlichen Liebe in ihren jung-
 fräwlichen Armen empfangen vnd gefütet.

Ich will allhie geschweigen die stätige
 freundliche Gemeinschaft / wie sie so lange
 Jahr zusammen gehabt / wie auch vnzahlba-
 re geistliche Gespräch / welche zwischen
 Mutter vnd Tochter vorge' auffen seynd / da-
 durch doch S. Anna wird ohne allen zweiffel
 in der Gnaden vnd Heyligkeit täglich mehr
 vnd mehr zugenommen haben. Sinremahl
 es schier vnmöglich ist / daß der jenig / welcher
 stäts mit heyligen Leuchten vmbgehet / nicht
 selbst heilig wird / wie solches bezeuget die
 Göttliche Schrift: (a) **Mit dem Heyli-**
gen wirst du heilig seyn / vnd mit dem
unschuldigen wirst du unschuldig seyn.
 Wie heilig dann / wie unschuldig / wie vol-
 kommen muß Anna gewesen seyn / welche so
 lange Zeit auff Erden mit der unschuldig-
 sten / vollkommensten / vnd heiligsten vnder
 allen Creaturen Gottes vmbgangen ist.

(a) Ps. 17. v. 26.

8. Zum vierten / ist auch das Ampt / thun
 vnd Handeln der glückseligsten Mutter
 S. Anna etlichermassen circa Verbum in-
 carnatum, vmb das ewiges Wort / wel-
 ches **Fleisch worden /** gewest / in deme sie
 denselben **HERNEN CHRISTUM** Jesum

der Welt Erlöser hat so offte mit lieblichen
 Augen anschawet/ in ihren Armen genem-
 men/ auff ihre Brüst vnd Hers getrucken
 mit eygnem Mund geküßet/ mit ihren Hän-
 den gekleydet/ gespeiset vnd geträncket/ er
 auch zum Theil mit ihrem zeitlichen Hant-
 vnd Gut/ Mühe vnd Arbeit/ Sorge vnd
 Fleiß helfen ernehren vnd auffziehen/ we-
 ches ist/ vnd soll auch genemmet werden
 mehr ein Göttliches/ oder Englisches Ding
 als sonst ein menschliches Ampt vnd Werk.
 So ist dann Anna ein sehr heyliger/ ja ein
 Englische Frau gewesen/ welche der Heil-
 Christus selbst täglich geistlicher Weisheit
 nehrete/ vnd ihre Seel mit himmlischen
 Speisen/ vnd vnaussprechlichen geistlichen
 Gütern erfüllete/ vnd erquickete. Wir wü-
 ßen/ daß alle diejenige (vnangesehen daß
 ihrer viele grosse Sünder gewesen) so an Je-
 sum geglaubt/ vnd haben in guter Meinung
 mit ihm nur ein mahl gehandelt/ oder aber
 seynd in desse Gesellschaft nur ein/ zwey/ oder
 drey Jahr gewesen/ daß solche Gottselige
 Menschen seynd mit grosser Gnaden vnd
 Heyligkeit von ihm/ vnd durch ihn erfüllet
 worden. Wie vielmehr nun sollen wir solch-

es glauben vnd sagen von dieser vbergebene-
 der Frauen/welche kein Sünderin gewe-
 sen/ sonder jederzeit ein vnsträffliches Leben
 vor Gott vnd vor den Menschen geführt/
 vnd hat nicht allein ein/ zwey/ oder drey/son-
 der/nach gemeiner Meinung der heyligen
 Väter vnd Kirchenlehrer / vier vnd
 zwanzig Jahr in höchster Frewd vnd Andacht
 mit ihm gelebt vnd gehandelt.

9. Lasset vns deswegen zum Beschluß die-
 ses Capitels mit (a) Trithemio sagen :
 Warhafftig heilig ist gewesen die jenige
 Frau / welche ohn einigen erbsündlichen
 Fleckempfangen vnd auff die Welt brachte
 ein solche Tochter/ die in der Gnaden vnd
 Heyligkeit ihrer gleichen nicht hat. Warhaf-
 tig heilig ist gewesen die jenige/ welche so
 lange Jahr gelebt/ vnd nach ihrem guten
 gefallen gehandelt hat mit Christo Jesu
 dem Brunquell aller Gnaden vnd Heylig-
 keit. O Christo Jesu/ der du die seeligste
 Annam mit vberschwenglicher Gnaden
 vnd Heyligkeit erfülltest/ verleyhe vns
 gütlich/ daß wir durch ihre Fürbitt mit
 dem Kleid deiner Göttlicher Gnaden vnd
 Heyligkeit mögen geziert werden/ Amen.

(a) de laud. S. Annae. 30.

Das